

## Rückert, Friedrich: 19. (1839)

- 1 Warum mit Reimen euch, und schweren Reimen, quälen?
- 2 Wär' es, ihr Dichter, nicht genug die Silben zählen?
- 3 Den Griechen wars genug, warum wärs uns nicht auch?
- 4 Doch Silbenzählung selbst ist zeitlicher Gebrauch:
- 5 Der Psalter Davids rauscht noch ohne Silbenzahl;
- 6 Und so aus Zeit in Zeit wuchs mit der Kunst die Qual;
- 7 Und wuchs mit der Genuß, dem Hörer nicht allein,
- 8 Dem Dichter allermeist, der gern geplagt will seyn.
- 9 Wer will nun jeder Zeit bestimmen gleiches Maß,
- 10 Da jede nach Bedarf ihr eignes stets besaß?
- 11 Der Künstler aber sei gelobt, der fühlt und wägt,
- 12 Was seine Zeit von Kunst bedarf und was verträgt;
- 13 Der ihr nichts bietet, was sie nicht verträgt, nichts weigert,
- 14 Was sie bedarf, und nicht ihr falsch Bedürfnis steigert.

(Textopus: 19.. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/15759>)